

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

13.8.1800 (Nr. 129)

Carlbrüder

Zeitung.

Mittwoch

den 13. August

1808

00



Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Semlin, vom 23 July. In Macedonien (in der europäischen Türkei,) ist die Pest ausgebrochen. Sie soll bedeutend um sich greifen.

In der Gegend von Nissa soll es zwischen dem Wassawand Oglu und dem Bassa von Belgrad zu einem blutigen Treffen gekommen seyn, worüber die bestimmten Nachrichten noch fehlen. Jener lebt fortdauernd von der Pforte unabhängig, und diese ist zu ohnmächtig, um ihn demüthigen zu können.

Wien, vom 3 Aug. Man sieht hier den Frieden als gewiß an. Der Staat von Venedig bleibt, wie man vernimmt, selbst mit einigen Vergrößerungen, in kaiserl. Händen und was der Herzog von Modena erhält, kommt mit der Zeit wieder an das Haus Oestreich. Maltha dürfte unter guten Bedingungen für die franz. Seehandlung wieder dem Orden zurück gegeben werden.

Es ist ein franz. Courier mit wichtigen Depeschen angekommen. Sie sollen Friedensvorschläge enthalten, die als das Ultimatum der französischen Regierung betrachtet werden.

Es bestätigt sich, daß 100,000 Mann Russischer Truppen sich in Bewegung gesetzt haben, und sich unfern Gränzen nähern. Auch zweifelt Niemand mehr an dem zureichenden Einverständnis zwischen den Höfen von Petersburg und Wien.

Am 16ten d. v. reiste der Gr. v. Kobuzay mit wichtigen Aufträgen vom Peterburger Hof, welche sich vermutlich auf diesen Truppenmarsch bezogen, durch Lemberg nach Wien. Auch war der Kommandant von Ostgalizien F. W. v. Koszoth, in Lemberg eingetroffen.

Bei dem großen Brand zu Presburg, woben die vornehmsten Gebäude abgebrannt sind, haben sich 180 franz. Kriegsgefangene bey den Löschanstalten so außerordentlich ausgezeichnet, daß man ihnen die Rettung der dortigen großen Wasserkaserne vorzüglich verdankt, weswegen der Kaiser nicht nur 1000 fl. unter sie vertheilen ließ, sondern ihnen auch die Freiheit schenkte.

Ulm, vom 6 Aug. Heute geht seit mehreren Wochen die Post zum erstenmal wieder von hier ab. Gott Lob, es ist abermals eine traurige Periode überstanden. Schon hatte der Feind unsre Festung eingeschlossen, schon that die zur hartnäckigsten Gegenwehr gefasste brave Garnison einige lebhaftere Ausfälle, schon mußte unsre geängstigte Bürgerschaft von Tag zu Tag einen Regen von feindlichen Bomben und Grenaden auf unsre zum Theil zimlich hölzernen Häuser befürchten, als mitten unter Angst und Schrecken die unerwartete, aber desto erfreulichere Nachricht erscholl: Es ist Waffenstillstand! Der Jubel war unaussprechlich.

Während der Einschließung haben wir hier keinen eigentlichen Mangel gehabt. Brod und Fleisch war genugsam vorhanden, an grünem Jugemus fehlte es auch nicht, weil man dessen in den letzten Tagen vor der Blokade so viel als möglich in die Stadt geschafft und in den Kellern aufbewahrt hatte, nur an Butter und Eiern sieng es an zu fehlen. Ihr hoffen wir auf einen baldigen Frieden.

Augsburg, vom 6 Aug. Der hier versammelte Ausschus derjenigen schwabischen Lande, auf welche die franz. Geld und Schube Requisition von 6

Millionen Franken und 100,000 Paar Schuhen umgelegt worden ist, hat den kontrahirenden Ständen durch öffentliche Blätter bekannt machen lassen, daß die Lieferungen von 10 zu 10 Tagen richtig geleistet werden müssen, wenn man sich nicht der Gefahr aussetzen wolle, militärische Exekution zu erhalten. — Die Bayern aufgelegte Kontribution wird nun nach erhaltenem Nachlaß von 2 Millionen Liv. durch Anlehen und freiwillige Beysteuer zusammen gebracht. — Die Verschanzungen vor Reuti sind der Waffenstillstandslinie gemäß in franz. Händen, so wie auch Reuti selbst von ungefehr 800 Franzosen besetzt ist. Gleich hinter Reuti stehen die Kaiserl. Vorposten.

Hamburg vom 8 Aug. Die Franzosen, welche die Demarkationslinie am linken Mainufer besetzten, waren nach gestrigen Nachrichten nur bis Kleinriedersfeld zwischen Rosbrunn und Würzburg vorgedrückt. Einem Gerücht gemäß, welches sich jedoch nicht verbürgen läßt, soll zwischen dem Gen. Simonschön und einem französischen General eine besondere Uebereinkunft für Franken geschlossen worden seyn, welcher zufolge die französischen Truppen nicht über die Tauber vordringen und die Rednitz gar nicht besetzen sollen. Daraus ließ sich das langsame Vorrücken der franz. Truppen erklären. Alle Depots, welche zu den in der Gegend von Würzburg und Philippsburg stehenden Truppen gehören, sind aus Böhmen über Bamberg im Rückzug begriffen, so rückt schon übermorgen das der fränkischen Jäger hier durch, welches gewiß als ein gutes Zeichen zu betrachten ist.

Die hiesige Zeitung spricht fortdauernd von Wiederherstellung des guten Einverständnisses zwischen den Höfen von Wien und Petersburg, von Bewegungen der russischen Truppen nach der östreichischen Gränze von bewaffneter Friedensvermittlung von Seiten Rußlands und Preussens etc. Der neulich durch Lemberg gereisite russ. Gen. war Hr. von Kozuban, und eilte nach genannter Zeitung, mit wichtigen Aufträgen vom Petersburger Hof, welche sich vermuthlich auf den russ. Truppenmarsch bezogen, nach Wien.

Zanau, vom 9 Aug. Nach neuen Nachrichten vor dem obern Main sind die Franzosen am 6ten von Kemlingen bis Volkach vorgedrückt, und haben von da alle Ortschaften mit Kavallerie und Infanterie zugleich besetzt, ihre Vorposten aber rückwärts bis Zell, nahe bei Würzburg, geschickt.

In unserer Nachbarschaft ist es in so weit ruhig, ausgenommen, daß die holländisch-französische Armee nach und nach an der Ribba eintrifft. In Frankfurt erwartete man gestern die Zurückkunft des an den Gen. Moreau abgeschickten Deputirten.

Augsburg, vom 9 Aug. Vorgestern erhielt der

Gen. en Chef Moreau einen Courier aus Paris, und gestern Abends ist er nach München gereist, er hinterließ die tröstliche Aeußerung, daß er in einigen Tagen vielleicht die angenehmste Nachricht selbst mitbringen werde.

Stuttgart, vom 10 Aug. Der Oberste Kommissarordonnateur der Französ. Rhein Armee, Matthien Fapiers, ist aus Augsburg gestern früh hier angekommen, und noch gestern Vormittag über Enzweihingen wieder abgereist. Gestern war der Divisionsgeneral Richpanse zu Ludwigsburg.

Frankreich.

Paris, vom 7 Aug. Ein Bericht aus Dünkirchen vom 5ten dieses Morgens enthält folgendes: Der Kapitain eines dänischen Schiffs, das vorgestern hier eingelaufen ist, hat die Nachricht mitgebracht, daß 3 englische Fregatten, 7 dänischer Schiffe und einer Fregatte, die erstere eskortirte, nach einem lebhaften Widerstand sich bemehert und dieselben in die Dünen geführt haben. Der Vorwand dieser Verletzung der Neutralität war die Weigerung des Kapitains der Fregatte, die 7 dänischen Schiffe visitiren zu lassen.

Die Polizei fährt fort, ein wachsameres Aug auf die ohne Erlaubniß zurückgekommenen Emigrirten zu haben, sie hat erst kürzlich wieder mehrere derselben arretiren lassen, unter andern Chabot-Rohan, ehemaligen Prinzen von Leon.

Strasbourg, vom 10 Aug. Gen. Lieutenant St. Suzanne befindet sich noch hier. Er kommandirt alle Truppen vom Main bis in die Schweiz. Die Divisionen Colaud, Cowham, Delaborde und Klein stehen unter seinem Kommando. Die beiden ersten werden ihre Positionen am Main verlassen, und sich theils in die Pfalz, theils nach Franken ziehen.

Italien.

Aus Italien, vom 24 July. Im Königreich Neapel will die Ruhe noch immer nicht zurückkehren. Schon bey der neulich publicirten Amnestie hatte sich der König genöthigt gesehen, 800 der vorzüglichsten Staatsverbrecher von derselben auszuschließen. Aber kaum war diese Amnestie publicirt, so stiegen die innern Gährungen der Feinde der öffentlichen Ruhe gleich wieder auf einen solchen Grad, daß man neuerdings 400 Personen gefänglich einziehen mußte.

Verona, vom 29 July. Außer dem Gen. Melas befindet sich seit einigen Tagen auch Gen. Ott in hiesiger Stadt.

Die Festung Palma Nuova, im Venetianischen, wird von den Kaiserl. Truppen noch mehr besetzt.

Die in mehreren italienischen Zeitungen verbreitete Nachricht, als ob Ferrara von den Franzosen besetzt sey, ist ungegründet.

In der Schließung des Kastells von Mailand wird thätigst fortgeföhrt, dagegen werden die Citadellen von Brescia und Drei. Nuovi von den Franzosen eiligst noch stärker besetzt und auf ein Jahr mit Lebensmitteln versehen.

Mailand, vom 30 July. Es war am 22. d. als man hier den in Deutschland geschloßnen Waffenstillstand publizirte. Sogleich wurde der Marsch der franz. Truppen und verschiedene andre Kriegsanstalten eingestellt.

Noch am nemlichen Tag reißte Gen. Massena nach Turin ab. Zuvor aber ließ er noch folgende interessante Proklamation ergehen: Kaum hat der erste Kosul den Feind entfernt und auch Mailändern, eure Unabhängigkeit geschenkt, so sucht man euch schon wieder wegen der Zukunft zu beunruhigen. Man sagt euch von einer neuen Koalition, man kündigt euch die nahe Erscheinung der Russen an, man kreut tausend andre falsche Gerichte gegen eure Ruhe und gegen die franz. Armee aus. Aber eine einzige Wahrheit reicht hin, diese Unwahrheiten zu widerlegen und diese ist: Daß man bey gegenwärtiger Lage der Dinge und vorzüglich der Kriegsangelegenheiten den Frieden als gewiß ansehen kann. Und wenn es selbst England noch gelingen sollte, Oestreich auß Neue in Krieg hineinzuziehen, so würden 2 siegreiche Armeen, die täglich Verstärkung erhalten, bald auch diesen neuen Triumph Englands vernichten.

Triest, vom 1 Aug. Wir haben hier durch Wienerbriefe sichere Nachrichten von dem nahen Abschlusse des Friedens erhalten, auch haben wir Gründe zu hoffen, daß in den Bedingungen und Conventionen desselben, auch die Handlung der beyden vorzüglichsten kaiserlichen Seestädte am adriatischen Meer, Venedig, und unsre Stadt, nicht unbedeutende Vortheile erhalten werden da überhaupt auch auf Beförderung des Allgemeinhandels Rücksicht genommen werden soll.

Großbritannien.

London vom 29 Jul. Heute geht der König mit aller gewöhnlichen Feierlichkeit in das Parlament, um dasselbe zu prorogiren.

Besteru hat Herr Jones im Unterhause den Herrn Pitt gefragt, ob England in dem deutschen Waffenstillstand mit einbegriffen sey, und ob es wahrscheinlich behauptet werden könne, daß England auch in den deutschen Friedens-Präliminarien eingeschlossen seyn werde? Herr Pitt gab zur Antwort, daß er sich nicht verbunden glaube, eine solche Frage zu beantworten.

London, vom 31 July.

Am 29. d. hat der König das Parlament bis zum 7. Oct. durch eine Rede vom Thron prorogirt, wo-

rinn er, nachdem er seine besondre Zufriedenheit mit dem, was für die Union Irlands geschehen ist, so wie mit den bewilligten Subsidien, ausgedrückt hatte, unter andern sagte: Der Gang des Feldzugs auf dem festen Land hat durch einen plötzlichen Umschlag die Hoffnungen betrogen, welche die Lage der Dinge, am Anfang des nemlichen Feldzugs, vollkommen zu rechtfertigen schien und unglücklicher Weise auß neue einen beträchtlichen Theil von Europa jenen Drangsalen und Gefahren ausgesetzt, wovon es seit kurzem durch die glänzenden Siege meiner Allirten befreit worden war. So schmerzlich auch diese Ereignisse seyn mögen, so wird es doch stets für mich der Gegenstand einer begründeten Beruhigung seyn, wenn ich bedenke, daß, während dieses kurzen Zeitraums, meine Anstrengungen und die meines Parlaments unausgesetzt dahin gerichtet waren, unsre eigne Rechte und Interessen zu behaupten, so wie auch die andern Mächte zu unterstützen und ihren Eifer für die Vertheidigung der Freiheiten Europ's zu beleben. Ohngeachtet des abwechselnden Kriegsglücks, hat eure Standhaftigkeit und Festigkeit den vortheilhaftesten, wichtigsten und dauerhaftesten Einfluß auf die allgemeine Lage der Angelegenheiten gehabt, der durch euer Betragen und eure neuen Erklärungen geäußerte Entschluß wird mir die sichersten Mittel darbieten, in Verbindung mit meinen Allirten, für die allgemeinen Interessen zu sorgen und unter allen Umständen die Ehre meiner Krone, das Glück meiner Unterthanen, die Sicherheit und den Wohlstand aller Theile des brittischen Reichs zu sichern.

Unsre Fregatte Nemesis hat eine dänische Fregatte nebst 6 Kauffahrteyschiffen, die selbige unter ihrer Konvoi hatte, nach einem heftigen Gefecht genommen und nach Deals gebracht. Der Kapitain unsrer Fregatte, in deren Nähe sich noch andre engl. Fregatten befanden, verlangte, daß die dänische Konvoi sollte visitirt und ihre Papiere untersucht werden. Der dänische Kapitain verweigerte dies, worauf es zu einem hartnäckigen Gefecht kam, in welchem von beiden Seiten mehrere Menschen getödtet oder verwundet wurden. Das Gefecht fiel an der flandrischen Küste vor. Jene dänischen Schiffe sind am 26. zu Deal angekommen, wo sie bis zu weitrer Entscheidung liegen bleiben.

Preußen.

Berlin, vom 3 Aug. Buonaparte soll dem Kaiser solche Friedensvorschlüge, die derselbe nicht verwerten kann, gemacht haben. Folglich ist am Frieden kein Zweifel mehr, nur England sucht alles mögliche anzuwenden, damit er nicht zu Stand komme, es soll neuerdings dem Kaiser die größten Anerbie-

tungen gemacht haben. Man behauptet hier für zuverlässig, daß Preußen und Rußland als Vermittler beym Frieden angenommen sind und letztere Macht, um ihrer Vermittlung Kraft zu geben, 80,000 Mann aufs neue ausrücken läßt. Man behauptet ferner, daß der Kaiser von Rußland, wenn nicht Friede werde, sich fest entschlossen habe, den Franzosen den Krieg zu erklären und dem Hause Oesterreich mit seiner ganzen Macht beyzustecken.

H o l l a n d.

Zaag, vom 3 Aug. In der gestrigen Sitzung des batavischen gesetzgebenden Korps ist ein Schreiben, welches das batavische Direktorium an die Gesetzgeber geschickt hat, vorgelesen worden. Weil man schon wußte, daß dieses Schreiben die Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien zwischen Oesterreich und Frankreich enthalten werde, so sind eine Menge Menschen in beide Kammern gekommen, und die Ableitung dieses Schreibens wurde mit vielem Jubel und Freude angehöret. Man las darinn folgende merkwürdige Stelle.

Wenn die Siege der französischen Armeen auf den Ebenen von Marengo, und an den Ufern der Donau die Hoffnung des Friedens neu belebt haben, und wenn diese Hoffnung durch den zweifachen Waffenstillstand in Italien und in Deutschland bekätigt worden ist, so gibt uns heute die wichtige Nachricht, daß die Friedens-Präliminarien am 29sten July Abends in Paris zwischen Oesterreich und Frankreich unterzeichnet worden sind, eine weit mehr sichere Aussicht, daß eine so lange gewünschte Pazifikation diesem zerstörten Krieg, wenigstens auf dem festen Land, ein Endziel legen werde. Diese angenehme Nachricht ist uns (dem Direktorio) gestern Abends durch einen außerordentlichen Kourier von der französischen Regierung zugeschiedt worden.

Noch den nemlichen Morgen hatte der französische Gesandte Bürger Semonville eine Konferenz mit dem Direktorium, und soll einiges Mißvergnügen über die offizielle Anzeig dieser Nachricht von unserm Direktorium, an die beiden Kammern geäußert haben, weil solche sicher der Willensmeinung des Konsulars zuwider sey, auch müsse er die Sache selbst noch in Zweifel ziehen, weil er noch keinen Kourier erhalten habe.

Es heißt, Schimmelpenning sey es gelungen, in das Geheimniß der zwischen der franz. Regierung und dem Grafen St. Julien gehaltenen Konferenz einzudringen und es sey sicher, daß Graf St. Julien mit hinlänglicher Vollmacht versehen gewesen sey mit Vorbehalt kaiserl. Ratifikation mit der franz. Regierung die Präliminarien ins Reine zu bringen und daß er solche

wirklich abgeschlossen habe. Da aber die kaiserl. Ratifikation zuvor noch erfolgen muß, ehe man sie als zuverlässig oder offiziell ankündigen kann, so wird von der franz. Regierung bis zur Zurückkunft des Kouriers aus Wien, ein tiefes Stillschweigen beobachtet. Unser Volkziehungsausschuß hat daher wider den Willen der franz. Regierung gefehlt, auch soll aus dem Schreiben unsers Gesandten Schimmelpenning soviel abzunehmen seyn, daß obachtet die Nachricht selbst zuverlässig sey, man sie doch nicht offiziell ankündigen dürfe. Es ist zu erwarten, daß unser Gesandter wegen dieses Vorfalls bey der französischen Regierung in Ungnade fallen dürfte, weil er einen unvorsichtigen Gebrauch von dem Zutrauen seines Freundes Talleyrand gemacht habe. Unterdessen ist das Hauptversehen auf Seiten unseres Volkziehungsausschusses, der etwas als offiziell bekannt macht, was seinem Minister noch nicht als offiziell war angezeigt worden.

In der Münze zu Amsterdam sind wieder 300,000 Dukaten für Rechnung Norddeutscher Kaufleute geschlagen worden.

Man fürchtet noch immer einen englischen Angriff auf Nordholland.

S c h w e i z.

Bern, vom 5. Aug. Heute ist der Französische Gen. Delmas mit seinem Generalstaab aus Lyon hier angekommen. Zugleich ist heute ein außerordentlicher Kourier der Französischen Konsuln aus Paris bey unsrer Regierung angekommen, und hat die nahe Ankunft von vielen Truppen der Reservearmee an unserer Gränze, angekündigt.

Vermischte Nachrichten.

Nach gedruckten Nachrichten waren die bairischen und kaiserlichen Generale in den letzten Tagen des Kriegs in Missethaten gerathen. Der Churfürst von Bayern soll sich in Wien beschwert haben, daß man seine Residenzstadt dem Feind bloß gestellt habe. Man schöpft aus diesen Umständen die Hoffnung eines Separatfriedens mit Bayern, von welchem indessen noch nichts Zuverlässiges bekannt ist.

A n k ü n d i g u n g.

Daß der kaiserl. Reichs fahrende Postcourß von hier über Rastatt nach Strasburg und ganz Frankreich, sodann über Rastatt und Freyburg nach Basel, Bern Genf ic. wieder eröffnet worden und des Endes alle Montag Mittags ein Postwagen dahin abgehen wird, welcher von daher Montags Morgens dahier eintrifft, haben hiermit öffentlich bekannt machen wollen. Frankfurt den 5. August 1800.

Kaiserl. Reichs-Hauptpostwagen-Expedition.